

Werbung... Durch Träger...
Preis des Tages...
Verantwortlicher...
Druck...
Verlag...

Der Enztäler

Das viertägige...
Preis...
Verlag...

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wilddorfer NS-Preffe
Birkfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 86

Dienstag den 12. Februar 1935

93. Jahrgang

Italien mobilisiert zwei Divisionen

Abwehrmaßnahme gegen abessinische Ueberfälle — Noch kein Ultimatum

In Rom, 11. Februar.
Mit Montag ist, wie eine amtliche Meldung der „Agenzia Stefani“ besagt, die Mobilisierung von zwei italienischen Divisionen abgeschlossen worden. Die Einberufung dieser Kontingente aus der Jahresschicht 1911 hat sich in größter Ordnung vollzogen.
Die Mobilisierung richtet sich gegen Abessinien. Der neuerliche Zwischenfall beim Posten Ksdub, der letzte in einer Reihe bisher gar nicht bekannt gewordener Ueberfälle auf italienische Grenzposten, hat, wie in römischen Kreisen erklärt wird, diese „Vorsichtsmaßnahme“ erfordert. An eine Einschiffung der beiden Divisionen wird vorläufig noch nicht gedacht. Man will aber für den Fall weiterer abessinischer Ueberfälle vorbereitet sein. In sehr scharfer Form werden die Gerüchte dementiert, wonach Italien in Eritrea und Italienisch-Somaliland bereits große Streitkräfte zusammengezogen hätte. Italien wolle nur gegen neue Ueberfälle gerüstet sein.

Die Mobilisierung richtet sich gegen Abessinien. Der neuerliche Zwischenfall beim Posten Ksdub, der letzte in einer Reihe bisher gar nicht bekannt gewordener Ueberfälle auf italienische Grenzposten, hat, wie in römischen Kreisen erklärt wird, diese „Vorsichtsmaßnahme“ erfordert. An eine Einschiffung der beiden Divisionen wird vorläufig noch nicht gedacht. Man will aber für den Fall weiterer abessinischer Ueberfälle vorbereitet sein. In sehr scharfer Form werden die Gerüchte dementiert, wonach Italien in Eritrea und Italienisch-Somaliland bereits große Streitkräfte zusammengezogen hätte. Italien wolle nur gegen neue Ueberfälle gerüstet sein.

Ratten werde. In amtlichen englischen Kreisen sei zwar keine Bestätigung, aber auch kein Dementi erhältlich.
Deutsch-französisches Zollabkommen
In Rom unterzeichnet.
Montag mittag ist im italienischen Außenministerium das deutsch-französische Zollabkommen über die Zusammenlegung der Zollgrenze mit der politischen Grenze des Saargebietes, das am Mitternacht zum 18. Februar zugleich mit der Währungsverordnung in Kraft tritt, unterzeichnet worden. Am 18. Februar, 9 Uhr morgens, gehört das Saargebiet wieder zum deutschen Zollhoheitsgebiet.

Reichseinheitliche Forstwirtschaft

Dr. Pechmann erläutert vor württembergischen Forstleuten das neue Gesetz

Nach zweijähriger Aufbauarbeit im Zeichen des Hakenkreuzes ist es gelungen, die Forst- und Holzwirtschaft wieder lebensfähig zu machen. Nachdem die Grundmauern gelegt sind, kann jetzt planmäßig mit dem weiteren Aufbau der genannten Wirtschaftsweige begonnen werden. Zunächst war es dabei notwendig, die 173 verschiedenen Forstgesetze aus der Welt zu räumen und an ihrer Stelle ein neues Gesetz, das „Reichsforstgesetz“ zu schaffen. Schon in kurzer Zeit wird die neue Gesetzgebung in Kraft treten. Einer der eifrigsten Förderer der neuen Forstplanung, Ministerialrat Dr. Pechmann, sprach am Sonntagmorgen in der Vedeckehalle zu den Angehörigen der württembergischen Forst- und Holzwirtschaft.

des Privatwaldbetrags ganz besondere Maßnahmen bringen wird. Es handelt sich hierbei in erster Linie um eine Organisationsfrage. Während nämlich im staatlichen Forstservice nur großen Privatwald mehrere Personen die Arbeit verrichten, fehlen diese Kräfte im Kleinforst.

Die Technik bringt ungeahnte Möglichkeiten

Die 29 Millionen Festmeter Kiefernholz, die im letzten Jahr geschlagen wurden, dienen heute nicht nur den sonst üblichen Verwendungszwecken sondern bilden darüber hinaus die organische Rohstoffquelle für außerordentlich wichtige Erzeugnisse, die die Technik aus dem Rohholz Holz gewinnt. Hier liegt die zukünftige hochwichtige Bedeutung unserer Forstwirtschaft. Es laufen heute in Deutschland schon 1480 Autos mit Holzgas. Bei weiterem Ausbau wird also der Benzindbedarf stark zurückgehen, wodurch Deutschland viel Geld erspart und überdies vom Ausland unabhängig wird. Ferner ist es gelungen, aus Kiefernholz Papier herzustellen. Für die Futtermittelversorgung sowie für die Gewinnung von Gerbstoffen hat das Holz eine ganz besondere Bedeutung.

Die Marktordnung soll den Ausgleich bringen

Durch die seitherigen partikularistischen Gesetzgebungen der einzelnen Staaten und Gemeinden war es unmöglich, Erzeugung und Bedarf auszugleichen. Hier soll nun die neue Marktordnung grundsätzlich eingreifen. Es soll nicht mehr vorkommen, daß über eine Million Kubmeter deutsches Holz verfaul und gleichzeitig aus den Ostländern riesige Holzmassen eingeführt werden. Wir haben in Deutschland zwei Ueberflutungsgebiete: Bayern und Schleien. Es war erst im letzten Jahre möglich, durch entsprechende Verteilung dem Deutschen Reich über eine Million Devisen zu ersparen, die sonst — wie in früheren Zeiten — nach der Hochholzwirtschaft geflossen wären. Die Hauptaufgabe der Marktordnung ist: feste Preise zu schaffen.

Reichsausschuss für Forstwirtschaft — Reichsausschuss für Holzwirtschaft

Es ist klar, daß im heutigen Staat Interessengruppen, die sich gegenseitig bekämpfen, keinen Platz mehr haben können. Es sind deshalb sämtliche Holz- und forstwirtschaftlichen Verbände aufgelöst worden und an ihre Stelle kam der Reichsausschuss für Holzwirtschaft, dem alle Zweige des Holzhandels und der Holzverbraucher angehören und der Reichsausschuss für Forstwirtschaft. Diese Organe sollen Erzeuger und Verbraucher in der Forst- und Holzwirtschaft, die bisher getrennt marktierten, zusammenführen.

Die forstliche Gesetzgebung

Die forstliche Gesetzgebung vor der Reichsergreifung ist gekennzeichnet durch ein Ueber-, Neben- und Durcheinander von Gesetzen und

Wie Neuter aus Rom meldet, besteht nach einer Neuherung des Wortführers im italienischen Ministerium des Auswärtigen durchaus die Möglichkeit, daß Italien an Abessinien ein Ultimatum richtet, falls die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich weiterhin zuspitzen sollten.

Nur eine Abwehr

Rom, 11. Februar.
Die von Italien in der letzten Woche vorgenommene Mobilisierung von zwei Divisionen umfaßt nach amtlicher Auskunft etwa 25.000 Mann. Wesentlich höher liegende Schätzungen, die von mehr als 30.000 Mann sprechen wollen, müssen als übertrieben bezeichnet werden. Auch sind bis jetzt nicht mehr als zwei Divisionen mobilisiert worden. Die Sammlung der zwei Divisionen soll in Florenz und in Messina erfolgen. Es bestätigt sich, daß die Verschiffung dieser Truppen vorerst nicht vorgenommen werden soll. Die zuständigen Stellen treffen jedoch alle Vorbereitungen, um im Falle einer weiteren Häufung der Zwischenfälle und der Verschärfung der Beziehungen diese vollständig ausgerüsteten Truppen sofort in die Grenzgebiete von Italienisch-Ostafrika entsenden zu können, wo an den Hauptpunkten bereits seit längerer Zeit Material und Proviant für große Truppenverbände angesammelt worden sind. Die in den letzten Monaten gleichzeitig in die Grenzgebiete entsandten italienischen Freiwilligen besaßen sich auf wenige tausend Mann, die bei einem weiteren Umschlagen der Haltung unter den abessinischen Grenzstämmen nur einen ungenügenden Schutz der seit Jahren von Italien besetzten vorgeschobenen Posten bilden können.

Von italienischer Seite wird deshalb größter Wert auf die Festhaltung gelegt, daß die getroffenen Maßnahmen ausschließlich vorbereitend und Abwehrcharakter tragen und daß darüber hinaus weder über diplomatische Schritte noch über eine militärische Aktion etwas Bestimmtes gesagt werden könne.

Was die Möglichkeit eines Ultimatum betrifft, so wird ausdrücklich versichert, daß es keine Absicht in dieser Richtung bestehe. Sollten sich aber die Ereignisse weiter ausweiten, und die Beziehungen sich noch kritischer gestalten, so sei es durchaus nicht ausgeschlossen, daß Italien im weiteren Verlaufe zu diesem Verfahren greifen werde, nachdem die vom Völkerbund vor Monatsfrist anempföhlenen direkten Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien bis heute nicht in Gang gebracht werden konnten.

Kommt Simon nach Berlin?

Paris, 11. Februar.
Im Gegensatz zu der üblichen Darstellung der französischen Presse, die die englische Politik als auf den französischen Kurs festgelegt schildert, läßt der Londoner Berichterstatter des „Daily Journal“ über die Vermittlerrolle auf, die England zwischen Deutschland und Frankreich zu spielen bemüht sei. Der Be-

Politischer Kurzbericht

„Das schwarze Korps“ nennt sich die neue Wochenzeitschrift der SS, die ab 1. März 1935 erscheinen wird. Das Blatt ist gleichzeitig Organ der Reichsführung der SS.

Die 22 Angeklagten der Hamburger Sprengstoff-Terrorgruppe wurden nach fünfjähriger Verhandlung des Volksgerichtshofes in Hamburg zu Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren verurteilt.

52 Verbreiter von aus Prag eingeschmuggelten SPZ-Gehschriften aus der Umgebung von Neuenbürg wurden in München zu Strafen von 5 1/2 Jahren Zuchthaus bis 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen abfälliger Äußerungen über das Winterhilfswerk am Tage der nationalen Solidarität wurde der Ordinarius an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Prof. Dr. Johannes Albert Debrunner, den die Jenaer Studentenschaft bisher hochgeehrt hatte, von seinem Lehramt entbunden.

Der Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsvorgänge in Basel hat in Anwesenheit des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eine Reihe mit der Rückgliederung des Saarlandes zusammenhängender Fragen geregelt.

Mitglieder der illegalen Reichsleitung der NSD, darunter der frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Kogon, wurden zu schweren Zuchthausstrafen wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Menschenfällung verurteilt.

Ein Spionagedeal, geleitet von einer aus Rußland gebürtigen, in Frankreich naturalisierten Tänzerin Irene de Sirenik, wurde in Taja (Marokko) aufgehoben. Die Tänzerin hat Fremdenlegationären zur Flucht verholfen.

Reichs- und Gauleitertagung

am 14. und 15. Februar 1935
Berlin, 11. Februar.

Wie die NSD, erzählt, findet am 14. Februar in Berlin eine Reichsleitertagung und am 15. Februar eine Gauleitertagung statt. An den Eröffnungsfestlichkeiten der Deutschen Automobilausstellung 1935 am 14. Februar nehmen sämtliche Reichs- und Gauleiter teil.

Der Führer beglückwünscht den Papst

Berlin, 11. Februar.
Der Führer und Reichskanzler hat seiner Heiligkeit dem Papst zum Antrittstages am 12. Februar herzlich herzlich Glückwünsche übermittelt.

Ueberverordnungen. Es ist geradezu erspürbar, wenn man sieht, wie, besonders in der Nachkriegszeit, den Ländern Lasten und Verantwortung für die Durchführung forstpolitischer Aufgaben oblagen, ohne daß für die Durchführung den Ländern gegenüber die erforderlichen wirtschaftl., staatl. und verwaltungsmäßig Voraussetzungen bestanden. Hier hat die nationalsozialistische Staatsführung endgültig Schluß gemacht. Der erste Paragraph hebt die bisher bestehenden 173 Gesetze auf. Er beseitigt die Vielheit und Unübersichtlichkeit und stellt damit eine größere Rechtssicherheit auf allen Gebieten der forstlichen Verwaltung und Betriebsführung dar. Der dem Vortrag vorangehende Teil der Tagung gestaltete sich zu einer imposanten Rundgebung, die durch die Teilnahme des Reichsleiters Mauert, sowie einer Ehrenabteilung der NSD, mit Führung eine besondere Bedeutung erhielt. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Tagungsleiter, Forstmeister Häpple, nahm Reichsleiter Gauleiter Schmidt die Gelegenheit wahr, um in einer Ansprache den deutschen Wald als ein „quod occupat perma“ und deutscher Seele und die Grünröde als Schirm dieser Heimat zu würdigen. Nach ihm ergriß der Leiter der württembergischen Forstverwaltung, Präsident Kau, das Wort, um die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der Forst- und Holzwirtschaft ins gebührende Licht zu rücken und deren Bereitschaft zur Mitarbeit am deutschen Aufbauwerk kundzutun zu geben.



Der Führer bei Julius Streicher

München, 11. Februar. Der Führer hatte am Montag... Der Führer wies einstimmig darauf hin, daß es ihm eine besondere Freude bereite, zu diesem Ehrenabend Julius Streichers für kurze Zeit in München zu begrüßen zu können... Der Führer wandte sich dann noch mit besonderer Wärme an die versammelten alten Kämpfer...

Gauleiter Wirtel - Reichskommissar für die Mitgliederverwaltung des Saarländes

Berlin, 11. Februar. Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer und Reichsführer hat den Gauleiter Joseph Wirtel zum Reichskommissar für die Mitgliederverwaltung des Saarländes bestellt.

Das zweite DAZ-Dorf vor der Fertigstellung

30 000 Kleinmietstellen und 13 000 Eigenheime im Jahre 1934. M. Berlin, 11. Februar.

Nachdem erst vor kurzem die ersten Siedlungshäuser der Deutschen Arbeitsfront in der Westmark ihrer Bestimmung übergeben werden konnten, steht nunmehr im Osten, bei Leipzig, ein Teil der dort geplanten 400 Siedlerstellen vor der Fertigstellung...

Watten in Sowjetrußland ist lebensgefährlich!

Moskau, 11. Februar.

Auf dem Bahnhof Karian-Sitroganowo zwischen Tambow und Oblowa (Moskau-Ordnung) fiel am Sonntag um 4.50 Uhr ein Personenzug und ein Güterzug zusammen... Die bisherigen Ermittlungen sollen ergeben haben, daß es sich um eine grobe Pflichtverletzung diensthabender Beamter handelt...

Verhütung verhängt neues Unglück

Weiter wird gemeldet, daß in der Nähe von Ketz ein weiteres großes Eisenbahnunglück durch einen Unfall verhängt wurde. Ein Dorfzug ging an den Schienen entlang und entgleiste... Der Unfall geschah am Sonntag um 1.30 Uhr bei Ketz bei dem die Dampflokomotive und ein Güterzug zusammenstießen...

Zwei Meter Schnee in Nordafrika

Kopenhagen, 11. Februar.

Nach Meldungen aus Kephjavit wurde Island am Wochenende von einem heftigen Schneesturm heimgesucht. In Kephjavit mußte in verschiedenen Straßen der Verkehr eingestellt werden...

Von Ljningær aus wurde ein Fischdampfer zur Unterstützung eines gestrandeten englischen Fischdampfers entsandt... Die Rettungsarbeiten verliefen glücklich und die Besatzung des Fischdampfers wurde gerettet...

Sechs Häfen von Lawinen zerstört

Die neue Trostbergbahn am Sonntagshorn, westlich der Reiteralpe, sowie fünf Anhöfen wurden von einer Lawine vollständig zerstört. Die Lawine war von dem 1900 Meter hohen Gipfel des Sonntagshornes abgegangen...

Etrengte Kälte in Schießen

In der Nacht zum Montag hat sich im Bereich abfallender Kontinentalartillerie Kälte der Frost in Schießen allgemein weiter verstärkt. Auch im Flachlande wurden vielfach minus 20 Grad als Tiefstemperatur erreicht...

Neuer Meter Schnee in der Gegend von Oran

In der Gegend von Oran (Algier) haben außergewöhnlich stark Schneefälle eingesetzt. Eisenbahnzüge und Autobusse sind zum Teil eingeklemmt...

Württemberg

Vom Schwarzwald, 11. Febr. Der zweite Februarsonntag erwies sich in den mittleren und höheren Schwarzwaldlagen als ein wesentlich gänztiger Sporttag... Der Schnee war in den Hochwäldern pulvorig und für den Schifahrer sehr günstig...

Württemberg, D.A. Nach, 11. Febr.

Aufregung herrscht hier seit dem Fehlen eines hiesigen Gemeindevorstandes. Die Gemeindevorstände sind zum Teil unter dem Vorwand einer Innungsverammlung und fährte bisher nicht mehr nach Württemberg zurück...

Heilbrigsheim, 11. Februar. Einen Unfall gab es am Samstag nachmittag am Stadtbahnhof. Dort hatten drei Totaleinheiten eine Parade vor dem Bahnhof abgeben...

Der größte Fluß in russischen Mittellassen, der Amur-Darja, ist während des Winterhochs über die Ufer getreten. Die Wasser sprangten zahlreiche Dämme, darunter einen 60 Meter breiten...

Schwasser in Surleslan

Moskau, 11. Februar.

Der größte Fluß in russischen Mittellassen, der Amur-Darja, ist während des Winterhochs über die Ufer getreten. Die Wasser sprangten zahlreiche Dämme...

Wieder ein Lawinenunglück im Paznauntal

Im Paznauntal wurde der Wirt der Jambalhöhe Joseph Seiler von einer neben der Hütte niedergehenden Lawine verschüttet und getötet...

Sie am Kaspien Meer

Moskau, 10. Februar.

Nach einer Meldung aus Baku herrscht dort Kälte. Am Kaspien Meer erreichte das Thermometer gestern 25 Grad Celsius. In verschiedenen Teilen Kaspianlands sind Eis und Gletscher, besonders Erdbeeren zur Reife gelangt...

60jährige Frau ertrunken

Niedlingen, 11. Februar. Als am Sonntag vormittag die Eise der 60er Jahre stehende, ledige, allein in ihrem Hause wohnende Reginalda König in Eisingen in die Kirche kam, sah man nach ihr in der Wohnung nach...

Abbruch der Schwäbischen Dichter-Ehrung

Tübingen, 11. Februar.

Den Abbruch der Schwäbischen Dichterehrung bildete am Montag der Fakt in der Universitäts-Tübingen, zu dem sich eine große Anzahl von Vertretern der Regierung, der Partei, der schwäbischen Dichtung und von Kunst und Wissenschaft eingeladen hatten...

Warnung vor Mißbrauch

Stuttgart, 11. Februar.

Der Kreisbeauftragte des Winterhilfswerks warnt die vom W.H.W. betreuten Volksgenossen, die Gutscheine des W.H.W. in mißbräuchlicher Weise zu verwenden. Wer Gutscheine veräußert oder in Kaffeehäusern und Wirtschaften diese als Zahlungsmittel abzugeben versucht...

Industrie- und Reichsberufswettkampf

Der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Präsident Ewald Hecker, hat einen Aufruf an die Industrie gerichtet...

Darauf erfolgte die Reorganisation der Schwäbischen Dichtung durch Dr. Schmidt-Tübingen. Den Hauptwort über das Thema: 'Schwäbische Dichtung' hielt Professor Dr. Kluckhohn. Tübingen habe gerade als Stadt schwäbischer Dichtung eine große Vergangenheit...

Große Vergabungen zogen ins Evangelische Stille ein, wie Hölderlin, Keuffer, Ragenau, Schelling und Hegel. Professor Kluckhohn schilderte besonders Hölderlin mit sein empfindener Eindringlichkeit als den formvollendeten Vertreter klassischen Griechentums...

Uebergehend zu der heutigen Dichtergeneration, heißt Professor Kluckhohn fest, daß die Schwäbischen Dichter sich heute fast zu geben hätten, was uns besonders bei uns, nämlich das Bodenständige und Würdevolle. Abschließend dankte er den abgechiedenen und heute noch lebenden Schwäbischen Dichtern für die Stunden der Lebensbereicherung...

Warnung vor Mißbrauch

Stuttgart, 11. Februar.

Der Kreisbeauftragte des Winterhilfswerks warnt die vom W.H.W. betreuten Volksgenossen, die Gutscheine des W.H.W. in mißbräuchlicher Weise zu verwenden. Wer Gutscheine veräußert oder in Kaffeehäusern und Wirtschaften diese als Zahlungsmittel abzugeben versucht...

Abbruch der Schwäbischen Dichter-Ehrung

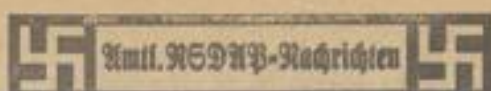
Tübingen, 11. Februar.

Den Abbruch der Schwäbischen Dichterehrung bildete am Montag der Fakt in der Universitäts-Tübingen, zu dem sich eine große Anzahl von Vertretern der Regierung, der Partei, der schwäbischen Dichtung und von Kunst und Wissenschaft eingeladen hatten...

Industrie- und Reichsberufswettkampf

Der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Präsident Ewald Hecker, hat einen Aufruf an die Industrie gerichtet...

Aus dem Heimatgebiet



Reichsbahn prüft die Platzausnutzung. Zur Ermittlung der Platzausnutzung in den Zügen des Personenverkehrs veranstaltet die Deutsche Reichsbahn 1935 am 24., 26., 27. und 28. Februar, 23., 25., 26. und 27. Juni, 6., 7., 8. und 11. August, sowie am 3., 5., 6. und 7. November Verkehrsabzählungen.

Wildbad

Beim Gebiets-Schiffertreffen der Hitlerjugend in Freudenstadt am Sonntag waren zwei Wildbader Mädchen unter den Besten, und zwar Elfriede Fleck (Altersstufe 4) an vierter, und Edith Reuß (Altersstufe 3) an fünfter Stelle im Wettkampf um die Bestzeit des Tages.

Wildbad, 11. Febr. Das „Krankenheim Bad Wildbad“ für Rheumatismerkrankte wird, wie der Leiter der Landesversicherungsanstalt Württemberg bekannt gibt, am 18. März dieses Jahres wieder eröffnet. Das Heim führt künftig die Bezeichnung „Rheumatherapie der Landesversicherungsanstalt Württemberg“ und untersteht der Leitung eines Arztes im Hauptamt. Die Behandlungsweise wird wie bisher im engen Einvernehmen und mittels der Einrichtungen der staatlichen Badeverwaltung in Wildbad durchgeführt. Durch die neuesten Verbesserungen ist es möglich, in ausgeglichener Weise wie bisher das Heim und die natürlichen, sowie die zusätzlichen Heilkräfte in den Dienst der invalidenversicherten Kranken zu stellen. Die Aufnahme erfolgt nach den Richtlinien vom 5. Januar 1935.

Ueberreichung von Frontkämpfer-Ehrenzeichen

Wildbad, 10. Februar. In feierlicher Weise wurde hier am Sonntag die Ueberreichung von etwa 200 Frontkämpfer-Ehrenzeichen vorgenommen. Da die ganze Einwohnerschaft eingeladen war, zeigte die geschmückte Turnhalle das feierliche Bild eines bis auf den letzten Platz gefüllten Raumes. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches zogen die Fahnen der Partei und der Unterführer ein, und nach Verklingen des von der Postkavalle geblasenen Choral „Großer Gott, wir loben dich“ sprach Bürgermeister Kiebling kurz und eindringlich über die Bedeutung des Ehrenzeichens, das erst im Dritten Reich vom Reichspräsidenten Hindenburg bewilligt werden konnte, da in den vorhergehenden 14 Jahren der Soldatengeist bei den Regierungen nicht gewürdigt wurde. Nun sei aber die Kameradschaft des Schützengraben, die im Zeichen des Ehrenkreuzes Ausdruck finde, von unserem Führer wieder zu neuem Leben erweckt. Der örtliche Leiter der NSD, Kaufmann Weber, gedachte in erhebenden Worten der Toten des Weltkrieges, deren Weibchen durch das Lied vom guten Kameraden geehrt wurde, und verteilte sodann die Ehrenzeichen und Bestattungen. Mit der Ermahnung von Bürgermeister Kiebling, das Kreuz in Ehren zu tragen, und dem „Siegeheil“ auf Frontkämpfer, Führer und Vaterland und dem Gesang der beiden deutschen Lieder schloß die schöne Feier.

Herrenald

In Anwesenheit des Sturmbannführers hielt am Sonntag nachmittag Sturm 25/488 der SA Ref. II seinen regelmäßigen Appell ab. Nach Bekanntgabe der neuesten Befehle marschierte der Sturm unter Weisungen von alten Soldatenleuten zu einem kameradschaftlichen Treffen bei Kamerad Pfeiffer zum „Kühlen Brannen“. Hier holte sich inzwischen die Ehrengarde ziemlich zahlreich eingefunden. Nach einer Ansprache des Sturmführers, S. Waldner nahm Sturmbannführer Leichtenberger das Wort und umriß in kernigen Worten Zweck und Ziele der SA Ref. II. Der Sturmbannreferent für nationalsozialistische Weltanschauung, Kamerad Schädelin, hielt sodann einen Vortrag über die Aufgaben der Reichsregierung im zweiten Jahre nach

der Machtübernahme, aus dem ersichtlich war, welche gewaltige Arbeit bereits geleistet ist, wie viel aber auch noch für die nächsten Jahre zu tun übrig bleibt. Der Vorstand des Kriegsgerechtes, Kamerad O. Rösch, schloß den Reigen der Ansprachen und Vorträge mit trefflichen Worten über Tradition des Vereins und den darin stehenden alten Koffhägergeist. Sturmbannführer Kamerad Leichtenberger dankte allen Rednern und sprach sich äußerst anerkenntend über Sturm 25/488 aus, gab aber andererseits auch zu verstehen, daß in der Ehrengarde noch mancher sich im braunen Ehrenkleid neben den Kameraden der SA Ref. II betätigen könne. Wir wollen hoffen, daß

dieser Appell nicht ungehört verhallt. Hiermit schloß der offizielle Teil. Dem anschließenden gemütlichen Teil tat es Abbruch, daß noch verschiedene andere Veranstaltungen stattfanden.

Kameradschaft der SA

Der Koffhägerbundesführer, Oberst a. D. Reinhard, hat 100 Kinder aus dem Saargebiet für diesen Sommer auf den Koffhäger eingeladen. Desgleichen luden der Koffhägerlandesverband Bommern 1000 Kameraden an den Ostseestrand und der Koffhägerlandesverband Rostock (Eich Hannover) 1400 Kameraden und 400 Saarländer ein.

Turn-Erziehung unter dem Hakenkreuz

Reutenburg, 11. Februar.

Die Hauptversammlung des Turnvereins mit ihrer vielseitigen Tagesordnung hätte einen besseren Besuch verdient. Der Urbezug der deutschen Leibesübungen, der im Turnen verkörpert ist, hat in guten und schlimmen Zeiten den Mittelpunkt der deutschen Art dargestellt und ist in seiner Bedeutung vom Führer anerkannt und ins Dritte Reich übernommen worden. Deshalb sei auch von dieser Stelle bei der Versammlung mehrfach laut geworden auf wiederholte, daß die Bevölkerung von Reutenburg die Turnfrage zu ihrer eigenen machen möge. Wie dort ebenfalls mitgeteilt wurde, ist im Fraueturnen allgemein ein bedeutender Aufschwung zu verzeichnen, seitdem die Beförderung des weiblichen Körpers in den Übungen zum Ausdruck kommt. Und wie vor kurzem in Wildbad zu erkennen, umfassen die Turnvereine auch den Wintersport mit nachhaltigen Erfolg; Fechten, Schwimmen, Fußball, Handball — kurz, alles was zu Leibesübungen gehört, findet hier eine Heimstätte, so daß es nur dem wahren Sinn entspricht, wenn künftig die „Gantturnfeste“ als Wettkämpfe des „Reichsbundes für Leibesübungen“ aufgezogen und benannt werden.

Nun zur Versammlung. Sie fand am Sonntag abend in der „Eintracht“ statt. Der Aufsicht hatte gründlich vorgearbeitet, so daß die Anwesenden vor lauten Wildern standen. Nach der Begrüßung durch Vorstand Finkbeiner, der stillen Übung der Toten und unserer Hindenburg und nach dem Aufblick zu unserem Führer als dem Schirmherrn deutscher Art gab der Redner einen Rückblick auf das wohlgeleitete Kreisturnfest in Reutenburg, das dem Verein viel Mühe machte und zum Ausgangspunkt weiterer zäher Arbeit wurde, an der die Turnvereine und der Aufsicht, aber auch alle tätigen Mitglieder ihren wohlbedachten Anteil haben, wofür ihnen herzlich Dank zuteil wurde gleich den Kreis- und Gau-Oberturnwarten. Das fest wie auch die weitere Arbeit konnte dank des guten Einvernehmens mit der SA und NS, sowie den Beförderungen durchgeführt werden, denn alle sind sich darin einig, daß mit der Förderung des Turnens die Sache des deutschen Volkes gefördert wird. Aus dem Tätigkeitsbericht ist der gute Besuch der weiblichen Turner in den Turnstunden lobend hervorzuheben. Der Verein beteiligte sich selbstverständlich an den vaterländischen Veranstaltungen und wird ferner am 24. März das Winterfest mit besonderen Maßnahmen unterstützen. Im Frühjahr soll noch ein Wettbewerb stattfinden, im Hinblick auf das im Juli bevorstehende Fest der schwäbischen Turner in Schwemningen, wozu der Verein seine Turner und Turnerinnen mit guten Wünschen zu schicken hofft.

Die Verlesung des letzten Protokolls durch Schriftführer Kätner leitete über zum Bericht von Oberturnwart Kieger über die durchweg gute Beteiligung an den Turnabenden. Nach dem Bericht des Kassentwarts, dem Entlassung erteilt wird, berichtet Kassentwart Mahler über die Abrechnung vom Kreisturntag. Zum Ausgleich der an die Kasse gestellten Ansprüche wegen Versicherung usw. ist ein Vorschlag vorgeschrieben, demzufolge eine ganz geringe Erhöhung des Beitrages notwendig wurde, die von der Ver-

sammlung beschlossen wird. Ebenfalls wird den vorgeschriebenen neuen Satzungen zugestimmt, die das Führerprinzip zum Ausdruck bringen, und angefragt, die anfallenden Druckkosten im Kreise bestehen zu lassen.

Die vorgenommene Wahl des Vorstandes erbringt einmütiges Vertrauen für den verdienten bisherigen Amtsinhaber Finkbeiner zum Ausruhen, der zu seinem Stellvertreter Otto Gau m. bestimmt. Von den weiteren Mitarbeitern seien erwähnt: Oberturnwart Kieger, Dietmar W. Schönbeger, Kassentwart Josef Fuchs, Schriftführer Kätner, Presse W. Schönbeger, Frauenvertreterin Frau Behr, Mädchen Elsa und Gertrud Müller. Der Mitgliederstand beträgt 250 mit 44 Kindern.

Einen verdienten breiten Raum nahm der folgende Bericht des zweiten Kreisvertreters Kiegle ein, der die Bestände des Gau- und des Kreistages übermittelte. Aus der Menge der Gegenstände sei hervorgehoben die bedeutende Zunahme der Mitgliedszahl im Gau um 18000 auf 111000, besonders seit nach dem 30. Juni 1934 eine Vereinigung des Verhältnisses mit der SA zu gegenseitiger Unterstützung Platz griff. Die endgültige Regelung wegen der Jugendlichen mit der Hitlerjugend ist im Reich bei erfolgreicher örtlicher Zusammenarbeit noch zu erwarten. Künftig werden die Einrichtung des „Ehrenauschusses“ und der „Protokollanten“ verschwinden. — Ein Antrag für Mitglieder zur Abnahme gewisser Kalender und Heftchen wurde abgelehnt. Der Redner legte den Turnern und Turnerinnen weiter an Herz, die Ansprache an die Versicherung in Anbetracht der geringen Beiträge nicht zu überlegen. — Den Turnvereinen angeschlossene Gesangsabteilungen haben an den Sängerbund Beiträge zu entrichten. Als Ziel der diesjährigen Turnerverwanderung sei Engelsbrand anzufragen, um den dortigen Verein zu unterstützen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinblick auf Schwemningen, wo es sich zeigen solle, ob das Turnen ferner der Schicksale der Leibesübungen genannt werden kann.

Die weltanschauliche Schulung, die künftig einen wesentlichen Teil des Turnens bilden wird (die Wettturner haben eine entsprechende Prüfung zu bestehen), wurde sodann von Dietmar Schönbeger in einem kurzen Vortrag behandelt; die Unterstützung aller Mitglieder darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Weiterhin wurde bedauert die ungenügende Beteiligung bei Bestattung von Turnbrüdern, sowie das Fehlen vieler Mitglieder, namentlich der jüngeren, bei der Versammlung.

Zum Schluß sagte der Vorsitz der Ergebnis des Abends in Aufruf und Dank zusammen; der freudige Ausblick in die Zukunft wurde durch das „Siegeheil“ auf den Führer und das Deutschland gelobend zum Ausdruck gebracht.

Feiernach, Koblenz.

Am Sonntag den 3. d. M. hielt der Turnverein seine diesjährige Hauptversammlung im geschmückten Saale des Gasthauses zum „Adler“. Die Mitglieder versammelten sich schon um 9 Uhr. In Beginn der Versammlung wurde der 15 trenen Kameraden, die ein-

Kreisleitung. Ich habe am Freitag den 3. d. M. festgestellt, daß ein Teil der Kreislosen ihre erhaltenen Unterhaltungen sofort in Alkohol umsetzen und dann sinnlos betrunken durch die Straßen wandern.

Diese gewissenlosen Menschen vergessen, daß die Unterstützung zum Unterhalt der Familie gewährt wird.

Ich werde in Zukunft gegen diese Schandlinge am Volkswohl ohne Rücksichtnahme einschreiten und sie der verdienten Strafe zuführen. Auch gegen Wirte, die solche Betrunklenen weiterhin Alkohol verabreichen, wird eingeschritten werden.

Böpple, Kreisleiter.

NSD SAAR METZBURG. Wegen dem Werboabend kommt der ganze NSD heute abend im Heim zusammen. Teilnahme Pflicht. Die Scharführerin.

draußen ihr Leben für uns liehen, still in Dankbarkeit gedacht. Den Höhepunkt der Tagung bedeutete die Übung der neun Mitglieder, die dem Verein nunmehr 25 Jahre in guten und bösen Tagen die Treue hielten. Unter den mit Eisen und Lanzen grün geschmückten Wäldern unserer Gefasenen und dem des Führers stellten sie sich auf und erhielten nach kurzer Ansprache vom Vorstand unter Händedruck ihre Ehrenplakette.

Nach kurzer Pause gab der Vorstand einen längeren Bericht über das abgelaufene Jahr. Tief bedauert wurde vor allem, daß die vom Verein gestellten Ziele nicht erreicht werden konnten. Umso mehr will aber nun der Verein wieder energisch an die turnerische Arbeit herangehen. Ein besonderer Appell wurde an die Witer gerichtet, daß sie ihre Jungen wieder in unsere Turnstunden schicken. Die Kasse, von E. Hauth munterhaft geführt, war in bester Ordnung. Ihm samt Unterlasser Hilde sei bester Dank gesagt. Ein weiterer Punkt war die Ernennung eines Schriftführers. Auch hier wurde der Mann gefunden, der auf den Posten gehört. Zum Schluß forderte der Vorstand noch sämtliche Mitglieder auf, die künftigen Symp. bzw. Diatabende fleißig zu besuchen.

Nachdem auch Punkt Verschiedenes, der lehrreiche Anschließende zeitigte, zu Ende war, wurde noch der Winterhilfe gedacht. 14.10 RM konnten dem NSD abgeliefert werden. Mitglieder, die ihr ohne weiteres fernbleiben, nehmen auch ein Beispiel! Diese Sammlung, die nach den Worten des Ortsgruppenleiters hier einzig dasteht, wirkt gewiß ein gutes Licht auf den Geist, der im Turnverein herrscht. Sie weist hoffentlich auch gütig auf die Kreise, die dem Verein noch fernstehen. Mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied wurde die in jeder Beziehung gut gelungene Versammlung geschlossen.

Schwann, 11. Februar.

Die Turngemeinde hatte sich vorleben Sonntag zu der fälligen Jahreshauptversammlung in der Turnhalle eingeladen. Vorstand Emil Gantner, der Vater des Turnvereins, konnte eine recht stattliche Zahl von Turnern und Vereinsmitgliedern begrüßen. In gedrängter Form berichtete er über das Turnleben im Jahre 1934, wobei er mit Stolz und Genugtuung das Kreisturnfest in Reutenburg hervorhob und dem Verein wie der erfolgreichen Kaiser-Turniere den Dank ausdrückte. Kassentwart Gottlob Böhlinger sprach ausführlich über die Finanzen des Vereins und konnte unter das Jahr 1934 ein bescheidenes Fazit ziehen. Die Kasse war gepulst und Vorstand Gantner erteilte ihm Entlassung und dankte ihm gleichzeitig für die geleistete Arbeit. Mit lebhaftem Interesse nahm die Versammlung den Bericht von Ehren-Turnwart Fritz Wörke entgegen. Anerkennende Worte zollte er der Musiktruppe, die ferner auch wieder auf dem Wanderturnfest in Schwemningen ihr turnerisches Können zeigen werde. Der Leiter der Gesangsabteilung, Turnbruder Hermann Schwarz, Böhlinger-Turnwart Max Schönbeger und Turnwart Alfred Böckle richteten an die Turngemeinde



Worum es bei der „Salem“ geht,

erkennen schmunzelnd gleich die Meisten. Denn, wer sein eignes Fach versteht, der würdigt auch, was andre leisten!

SALEM ALBIKUM



3 1/3



Amliche Nachrichten

Im Namen des Reichs hat der Herr Reichshalt...
Der Herr Reichshalt hat im Namen des Reichs...

Deutschlands Rundfunkteilnehmer

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Febr. 1935 6 439 232...

Zinsermäßigung und Kreditanstalten

Vom Landeshandwerksmeister für Süddeutschland, Württemberg, Baden, wird uns mitgeteilt:

Nach dem Gesetz über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten soll eine freiwillige Zinsenkung...

Die Kreditanstalten haben die sich für sie ergebende Zinsermäßigung zu einer entsprechenden Entlastung ihrer Hypothekenschulden...

Beim Tommy hinterm Stacheldraht

Schluss
Veranlassungsergebnisse von Fritz Stoll aus Eßlingen

Die blutigen Schweine

Eine lustige Begebenheit spielte sich auch einmal ab, als eine Abteilung von Kameraden mit Kameraden beschäftigt war...

„Was ist denn mit meinen ‚Schweinchen‘ los? Sie sind so blutig an der Schnauze.“ Ich deutete mich hinab und tatsächlich, die Rüssel der beiden Vorreitertiere sahen aus als ob orangefarbene Blut darauf klebte...

Praktische Rassenkunde

In den verschiedenen Lagern, durch die wir zogen, hatten wir die schönste Gelegenheit, praktische Rassenkunde zu treiben...

Wiederherstellung gesunder Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt zu sehen. Die Kreditanstalten machen nun entsprechend dem Gesetz...

Ich bitte die Angehörigen des Handwerks, derartige Angebote der Kreditanstalten anzunehmen, da sich auch das Handwerk mit aller Kraft dafür einsetzen muß...

Bürgschaftsmöglichkeit der Gemeinden bei Kleinwohnungsbaue

Angefaßt der Tatsache, daß im neuen Baujahr 1935 der Kleinwohnungsbaue besonders gepflegt werden soll, damit den weniger bemittelten Volksgenossen gute und billige Wohnungen zur Verfügung gestellt werden können...

Die Reiseflostervergütung der Lehrer bei Schulausflügen. Nach einer Verordnung des Kultusministers ist die den Lehrern bei Ausflügen und Fahrten der Schulen neben der Fahrkostenentschädigung...

Adolph von Menzel

Man glaubt es fast nicht; Menzel ist erst vor 30 Jahren gestorben. Er, der im Jahre 1815 geboren wurde, erlebte noch tief in die wilhelminische Zeit hinein...

Dieses unerhörte und ein Jahrhundert umspannende Leben hat Stoff zu vielen Anekdoten gegeben. Da ja, man den kleinen, sehr kleinen Mann aus dem Gäßchen...

Geschichten von der „Kleinen Exzellenz“

Ein Riese aus Genie Land

Als Menzel 1815 in Breslau getauft wurde, meinte der Pastor: „Das Ankleben scheint sich verriren zu haben. Es sollte wohl im Bande der daumengroßen Pflanzener ankommen und ist nun hier unter den großen, großen Menschen gelandet.“

Während eines Hofballs wurde Menzel von dem langen Bildhauer Begas gefragt: „Sagen Sie, ist es bei Ihnen da unten auch so warm?“

Das Festessen

Zu Menzels sechzigstem Geburtstag wurde ein festliches Abendessen im „Kaiserhof“ in Berlin veranstaltet. Die Spitze der Behörden und Abgeordneten aller Kunstvereine waren erschienen.

Alles war zu dem Feste versammelt, nur Menzelselbsterschien nicht. Schließlich machte sich eine Kommission auf den Weg, um den Nubilar zu holen.

denn hier trifft er auf die Sprache, die Menzel gesprochen, und zwar für alle Zeiten unänderbar gesprochen hat.

Damals, als Menzel zu malen begann, hatte man ganz merkwürdige und verärgerte Vorstellungen von der Zeit und dem Aussehen der Epoche des Großen Friedrich. Menzel hat für die unscheinbarsten Kleinigkeiten in seinen freiberuflichen Bildern genaue Studien gemacht.

Während es noch fast verpönt galt, etwas an der Technik „schön“ zu finden, ging er einfach hin und malte ein Eisenwalzwerk. Er malte die Arbeiter, wie sie waren, ruhig und feuerbestrahlend.

Alles Lebendige, alles Seiende umschloß dieses begnadete Auge, nichts blieb ihm fremd. Wie die alten deutschen Meister, hat dieser Mann nie gestaunt, nie gerührt, bis Stunden seines Wachseins, die er ohne Weisheit und Pinsel verbrachte, sind fast zu zählen.

„Niemals werde ich dieses Bild zu Ende malen.“ erklärte Menzel einem Besucher. „Es stellt die Bestattung der beim Unfall am 18. März Gefallenen dar. Bis ich an diese leere Stelle hier kam, glaubte ich an das, was ich malte.“

„Du lieber Gott“, sagte der große Walter, und gar nicht etwa liebenswürdig, „Menschen, die ein Abendessen herunterschlingen, dabei von Kunst quatschen und langweilige Festreden anhören, kann ich so oft genießen, wie ich will.“

„Ein anderer Grund“
„Niemals werde ich dieses Bild zu Ende malen.“ erklärte Menzel einem Besucher. „Es stellt die Bestattung der beim Unfall am 18. März Gefallenen dar.“

einer Liebe, als ob wir es für unsere Kinder zu tun gehabt hätten, machten dann Ruff und langen unsere alten Weihnachtslieder. „Stille Nacht — heilige Nacht.“ so sang es. Den ersten Vers sangen noch alle, der zweite wurde schon halb geschluckt und beim dritten deuteten wir alle wie kleine Kinder.

Die „Parolenzeit“

Diesem schönen Weihnachtsfest folgte die sogenannte „Parolenzeit“. Jeden Tag mußte einer etwas Neues von Revolution in Deutschland, Kaiserflucht und was dergleichen mehr vor, zu erzählen. Unsere Hoffnungen, heimzukommen, wurde nach nicht so rasch erfüllt.

Ein untergeheiltes Weihnachtstafel

In den schönsten Erlebnisfällen zählt auch das Weihnachtstafel des Jahres 1918. Wir arbeiteten damals im Walde. Der englische Oberleutnant, der damals unser Lagerkommandant war — ein wirklich feiner Mann — fragte uns, ob wir für Weihnachten einen besonderen Wunsch hätten.

Lebesgaben einer französischen Mutter

Am 31. Mai 1919, dem letzten Geburtstagen den ich in Gefangenenschaft verlebte, verhandelte ich gerade mit einer Bäuerin, neben deren Häuschen das Einzelgrab eines gefallenen Deutschen war, da rückte die ganze Belegschaft meiner Baracke, an der Spitze die Kapelle und mein Freund Max, mit einem mächtigen Blau-

menstrauß in der Hand an. Mar überreichte mir als dem Geburtstagskind den Strauß und hielt dazu eine schumannsche Ansprache mit vielen guten Wünschen. Als die Bäuerin, eine Witwe, hörte, daß ich Geburtstag hätte, schickte sie mit ihrer etwa zwanzigjährigen Tochter, Beide verkleidet im Haus und kamen wieder mit einigen Geschenken, Piparetten, Streichhölzern und einer halben Tafel Schokolade, die mir die Tochter schenkte.

Heimatwärts

Endlich, im Oktober 1919, durften auch wir die Viehweiden besteigen, die uns in die Heimat bringen sollten. Das härteste Erlebnis war die Fahrt über die Grenze. Es ging da durch einen Tunnel. Diesseits hatten noch Franzosen gestanden, die uns Schimpfwoorte zuriefen und die Gebärde des Halsabschneidens machten, jenseits, als wir aus dem Dunkel wieder ins helle kamen, schallte uns Hurra aus deutschen Reihen entgegen.

In Köln und Weimar gab es die üblichen großen Empfänge mit Reden und Musik und allerlei Liebesgaben. Als wir durch Weimar marschierten — ich mit geschulterter Klappe — trat ein Mädchen an mich heran: „Sind Sie Wandervogel?“

„Ja“, sagte ich, „wir sind freilich Wandervogel, aber andere, als du meinst.“ Es stellte sich heraus, daß die Familie der Kleinen auch aus Eßlingen stammte und sie ruhte nicht, bis ich eines Tages im Hause ihrer Eltern ein recht schmeichliches Spätlegerstück anessen durfte.

Nachdem mir in Weimar mein Entlassungsantrag verpaßt worden war, ber mir kurz und eng am Leibe sah mir ein Konfirmationsantrag, konnte mich nichts mehr halten. Beim Heim, das war der einzige drängende Wunsch. In Stuttgart stieg ich in einen Arbeiterzug, der nach Eßlingen ging. Unbeachtet stand ich — um Sinnen war ich viel zu erregt — in dem vollbesetzten Zug und spähte nach bekannten Gesichtern. Es war mir schrecklich, daß nicht ein bekanntes Gesicht darunter war. Keiner fragte mich auch, wer ich sei und woher ich komme. Dieses ernüchternde Gefühl, ein Fremder in der Heimat zu sein, wich erst, als ich in der Fabrikstraße, in der meine Eltern wohnten, einer Spielgefährtin aus der Jugendzeit begegnete.

„Ja Fritz, biß's wirklich, Kommst endlich heim?“ Sie lief voraus, meinen Eltern mein Anknst zu melden. Dann gab es ein schmerzvoll-glückliches Wiedersehen mit Vater und Mutter und Bräut.

Schwaben ehrt seine Dichter

Veranstaltungen und Gedenkfeiern - Zwei neue Dichterpreise

Stuttgart, 10. Februar.

Wo anders als in Schwaben hätte der erste der Dichter-Ehrentage stattfinden können, die nun in allen deutschen Gauen zur Förderung der bodenständigen Dichtkunst veranstaltet werden! Den gewaltigen Geisteshelden, die das Schwabenland dem deutschen Volke und der Welt geschenkt hat, zum mahnenden Gedächtnis, der lebenden Dichtergeneration zur Förderung hat dieser Ehrentag der Schwäbischen Dichtung, den die Reichsschrifttumskammer mit Unterstützung der Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung veranstaltete, dienen wollen und er hat seinen Zweck durchaus erreicht.

Festausführung im Kleinen Haus

Den Auftakt bildete die Festausführung von „Karl IX. von Frankreich“ von Dr. Georg Schmückle im Kleinen Haus. Ehe das farbenprächtige Spiel, das sich würdig an die besten Arbeiten schwäbischer Dichtkunst anreihet, begann, begrüßte Ministerpräsident und Kultminister Prof. Mergenthaler in der Wandelhalle die aus dem ganzen Reich gekommenen Gäste, u. a. den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Dr. Blund und deren ersten Geschäftsführer, Prof. Dr. Suchenwirth, Ministerpräsident Prof. Mergenthaler bezeichnete es als Aufgabe der lebenden Schwäbischen Dichtergeneration, das Vermächtnis der großen Gestalten deutschen Belohnung weiterzutragen, bis aus dem blutbedingten Volkstum heraus aus das Genie geboren wird, das dem dichterischen Sehnen unserer Zeit Erfüllung bringt.

Schwäbischer Dichter-Ehrentag

Das Württembergische Kultministerium benutzte den Ehrentag der Schwäbischen Dichtung, um für das Jahr 1935 einen „Schwäbischen Dichter-Ehrentag“ in der Höhe von 2000 RM. auszusprechen für die beste Leistung Schwäbischer Dichter und Dichterinnen.

Der Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer Prof. Dr. Suchenwirth, dankte für den herrlichen Empfang. Dann sprach noch Generalintendant Prof. Krauß, der auf die enge Verbundenheit von Theater und Dichtung hinwies.

Nach der Festausführung, die unter der Spielleitung von Dr. Karl Böhm und der hervorragenden Gestaltungskraft von Walter Richter, Kurt Junfer, Eisa Pfeiffer und Emmy Kemoll zu einem eindrucksvollen Erlebnis aller Anwesenden wurde, unter denen sich außer den bereits Genannten Reichsstatthalter Murr, stellv. Gauleiter Schmidt, Oberbürgermeister Strölin und zahlreiche Vertreter aus den Kreisen der Kunst und Wissenschaft befanden, fand ein Empfang durch die Stadt Stuttgart in der Villa Berg statt, wo die Gäste von Oberbürgermeister Dr. Strölin begrüßt



Georg Schmückle
Gaukulturarbeiter und Förderer des Dichtertages



Otto Heuschels



Karl Hans Bühner

wurden. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Dr. Friedrich Blund, dankte und wies insbesondere auf die große Bedeutung der Stadt Stuttgart für das Auslandsdeutschtum hin.

Einen Höhepunkt fand der Ehrentag mit der Morgenfeier im Festsaal des Deutschen Auslands-Instituts am Sonntag vormittag, nachdem bereits in den Morgenstunden an allen Stätten schwäbischer Dichter Kränze niedergelegt worden waren und SA. durch zwei Stunden Ehrenwache gehalten hatte. Ein Vorpruch von Adam Müller-Gutenbrunn, dem Dichter des Banater Schwabentums, vorgetragen von einem Banater Mädchen, leitete die Feier ein.

Volksdeutscher Schrifttumspreis der Stadt Stuttgart und des SA.

Dann sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin. Er nannte die Veranstaltung des Ehrentages einen Beweis gegen die Behauptung der Feinde des nationalsozialistischen Deutschland, daß die NSDAP. kulturell feindlich und barbarisch sei. Er wies auf die gewaltigen Geistesleistungen des deutschen

Volkes, insbesondere aber des Schwäbischen Stammes hin, die der ganzen Welt geschenkt wurden. Er erinnerte daran, daß Adolf Hitler das Gemeinschaftsgefühl der Nation wieder geweckt wurde, und daß heute auch die Auslandsdeutschen wieder stolz sind, Deutsche zu sein. Er wies auf die engen und alten Beziehungen hin, die die Stadt Stuttgart mit dem Auslandsdeutschtum verbinden und verlor schließlich eine Urkunde, womit die Stadt Stuttgart und das Deutsche Auslands-Institut einen volksdeutschen Schrifttumspreis von 2000 RM. aussetzen für das beste Werk volksdeutschen Inhalts. Jede gedruckte Erzählung, die auslandsdeutsches Schicksal zum Inhalt hat, ist zugelassen. Der Preis wird alljährlich am Todestage Schillers, am 9. Mai, verliehen, zum ersten Male für die beste volksdeutsche Dichtung des Jahres 1934 am 9. Mai 1935.

Nach einem ausgezeichneten Klavier Vortrag der Pianistin Luise Gmeiner-Berlin und dem Vortrag einer feinen Novelle, die der Verfasser Dr. Heinrich Zillig-

Kronstadt selbst las, sprach Professor Dr. Suchenwirth über

Schwaben, eine Kernzelle des Deutschtums

In formvollendeter, von begeistertem Schwung getragener Rede pries er die Schönheiten des Schwabenlandes, daß die Natur zum Herzen des großen deutschen Vaterlandes gemacht hat, und die gewaltigen Leistungen dieses Volkstammes. Der Name Hohenstaufen umfasse das erste Wirklichkeitswerden deutscher Reichsherrschaft durch Schwabentat. Und auch das Geschlecht, das das zweite Deutsche Reich geschaffen hat, stammt aus Schwäbischem Boden. Gewaltig aber sind die Geistesleistungen des Schwabenstammes. Von Hartmann von der Aue, dem besten Bienenfänger der deutschen Sprache im Mittelalter, über den wortgewaltigen König Ulrich Meiere (Abraham a Santa Clara) bis zu der unerreichten Höhe eines Friedrich Schiller führt ein gerader Weg. Der Redner wies hin auf die Bedeutung schwäbischer Geistesleistungen für das Gesamtdeutschtum, vor allem aber für das Auslandsdeutschtum und schloß mit einem begeisterten Appell an die schwäbische Jugend, die Wege dem kommenden Genius deutscher Dichtkunst im neuen Reich zu bahnen.

Ein Schlusswort von Dr. Csaki beendete die Feier.

Gewitter

Von K. S. Bühner

Die Täler eingebunkelt und entrückt die Berge
Die schwarzen Wolken tragen goldnen Saum.
Die flinken Schwaben irr verzückt im Flug
Schließen aus Himmelsböhm um Busch und Baum.

Die Raben schellen zornig mit den Winden
Die Fahren wehn die Bäume, grün und wild.

Von weißer Straße wölft der Staub hochauf,
Verhüllt am Abendstod der Rutter Gottes Bild.

Der letzte Sonnenstrahl ertrinkt im Wolkenmeer.

Auf Felbern wick'z den Bauern dumpf und bang.

Und schläfcig vor dem Pfluge gehen die Kühe her;

Ganz hell und nah weht dünner Senfenklang.

Der erste Schlag! Ein schweifgelber Blig verzacht

In's Feld. Vom Acker stiel die wilden Lauben schwirren,

Ein später Donner murrelt gram zu Tal.
In's fette Raub die ersten Tropfen kieren.

Ein Rauschen wandert mächtig in den Lüften.
Der Sturm jagt los. Die schwangre Wolke bricht!

Der Regen prasselt schaurig auf die Erd',
die lechzt.

Im Osten schon glimmt wieder fahles Licht ..



Otto Line



Otto Lautenschlager



Wilhelm Schussen



Gerhard Schumann



Bernhard Blum



Paul Wanner



Anna Schleher



Hans Reyhing



Auguste Supper



Max Reuschle